

Metapher

Aristoteles nannte die M. einen abgekürzten Vergleich, weil zwischen Grund- und Übertragungsbegriff eine Ähnlichkeitsrelation besteht, d. h. sie haben ein gemeinsames Merkmal. Dieses wird in der traditionellen Stilistik bezeichnet als *tertium comparationis* (t. c.), als das Dritte des Vergleichs, und entspricht nach der semantischen Komponentenanalyse einem Sem.

Man hörte die bellenden Stimmen der Offiziere.

Gelegentlich kommt es in der Praxis zu einem fehlerhaften (oder auch scherzhaften) Gebrauch oder einer Vermischung von sprachlichen Bildern (**Katachrese**). *Vor einem Jahr standen wir nahe am Abgrund, jetzt sind wir einen Schritt weiter.*

Personifikation

Spezialfall der M., der Unbelebtem aufgrund von Ähnlichkeit menschliche Eigenschaften zuschreibt.

Wallau wird abgeführt. In den vier Wänden bleibt das Schweigen zurück und will nicht weichen. (Seghers)

Synästhesie

Auch hier spricht die Literatur von einer Untergruppe der Metapher. Es handelt sich um die Übertragung von Eigenschaftsbezeichnungen aus einem Sinnesbereich in einen anderen, es werden somit verschiedene Sinnesempfindungen kombiniert.

Das Heidekraut spielte seine violette Melodie, und nur ein paar Immortellen wagten, mit ein paar Tönen Knallgelb dazwischenzuklimpern. (Strittmatter)

Metonymie

Übertragungsart, in der das eigentliche Wort ersetzt wird durch die Bezeichnung einer Erscheinung, die mit dem Gemeinten in realer Beziehung, also in einem sachlichen (räumlichen, zeitlichen, kausalen) Abhängigkeitsverhältnis steht. Das Abhängigkeitsverhältnis kann sowohl qualitativ als auch quantitativ (**Synekdоче**) sein.

In der entsprechenden Literatur werden meist spezielle Reihen der Kategorisierung dieser Relation genannt:

- Raumverhältnis: *Leipzig grüßt seine Gäste*
- Zeitverhältnis: *Das 16. Jahrhundert erlebte Englands Aufstieg zur Weltmacht.*
- Stoffverhältnis: *Er stieß ihm das Eisen in den Leib.*
- Quantitätsverhältnis: *Steinerne Gesichter nehmen die furchtbare Beschreibung der Not des gemeinen römischen Bürgers entgegen.* (Brecht)
- Kausalverhältnis: *Schenken Sie Ihrem Kind Selbstvertrauen – Fisher-Price-Spielzeug.*
Sie las Schiller.
- Teil fürs Ganze (pars pro toto): *Auf der Straße spazierten blonde Sommerfrisuren.* (Weisenborn) / Ganzes fürs Teil (totum pro parte): *Sie aß ein Brot.*

Periphrase

Umschreibung eines Gegenstandes oder einer Erscheinung mit anderen Worten. Während bei der Metapher und der Metonymie der Gesichtspunkt der Ähnlichkeit (Metapher) oder der logischen Abhängigkeit (Metonymie) Grundlage der Übertragung ist, ist die Periphrase in dieser Hinsicht nicht streng geregelt. So wird in der Literatur Periphrase häufig verstanden als Oberbegriff für alle möglichen Arten der Umschreibung (Synonyme, Euphemismen, Neologismen, Okkasionalismen). Periphrase (in notwendiger Abgrenzung zu Paraphrase) als Tropus wird hier nur gefasst als erweiterte Umschreibung durch Gattungsbegriff und ein spezifisches

Merkmal des Artbegriffs, also des eigentlichen Ausdrucks. In dieser Periphrase können sich jedoch weitere Stilfiguren befinden (vor allem Metaphern).

Die Stadt der deutschen Klassik; das schwarze Gold; Wartburgstadt, Klein-Paris.

Hyperbel

Ersetzung des dem Gegenstand oder Sachverhalt „angemessenen“ durch einen übertreibenden Ausdruck. Diese Übertreibung kann in zwei Richtungen erfolgen: Entweder wird der Gegenstand/Sachverhalt vergrößert oder verkleinert. Sprachliche Mittel der Hyperbel sind vor allem übertreibende Maß- und Mengenangaben.

Der Spiegel zerbrach in tausend Stücke. Ich warte schon eine Ewigkeit auf dich.

Ironie

Als Tropus ist Ironie definiert als eine Umschreibung durch das Gegenteil.

Das ist ja eine tolle Leistung! (bei einer schlechten Leistung)

Litotes

Umschreibung durch Verneinung des Gegenteils.

Das ist keine Glanzleistung. (bei einer schlechten Leistung)

2.5.2 Figuren der Auslassung, Anordnung oder Hinzufügung

Die folgenden Figuren sind an den Satz als minimale Texteinheit gebunden, sie werden deshalb auch syntaktische Figuren genannt. Sie beruhen nicht auf Ersatz, sondern auf Auslassung, Anordnung oder Wiederholung/Hinzufügung.

Aposiopese

Abrupter Abbruch der Gedankenfolge, plötzlicher Satzabbruch. Die Aposiopese kommt vor allem in Texten der Alltagsrede vor, in der Belletristik als Mittel der Figurensprache.

Ich sag Euch ... ach das ist ja doch zwecklos.

Zeugma (gr.: ‚Joch‘, ‚Klammer‘)

Spezialfall des zusammengezogenen Satzes

a) Die Glieder einer Aufzählung liegen nicht auf einer begrifflichen Ebene.

Apfeltörtchen waren nämlich meine Passion - jetzt ist es Liebe, Wahrheit, Freiheit und Krebsuppe. (Heine)

b) Ein polysemes Verb wird in einem zusammengezogenen Satz nur einmal verwendet, wobei aber mehrere Bedeutungen aktualisiert werden.

Ein treues Herz und zwei nimmermüde Hände haben auf gehört zu schlagen.

Ellipse

Syntaktisch unvollständiger Satz.

Rauchen verboten!

Epizeuxis

Unmittelbar aufeinander folgende und nebengeordnete wörtliche Wiederholung, wobei diese unterbrochen sein kann durch eine

Konjunktion: *Er schläft und schläft.*

oder einen Vokativ: *Lauf, Jäger, lauf ...*